

Moons Weisheiten

In einer Kur-Klinik gab es einen Kurs für eine Sporttherapie. Es hörte sich spannend an. Mit großer Neugier nahm ich an einem sonnigen Nachmittag an diesem Kurs teil. Es sollte ein schöner Tag werden.

Als ich energiegeladen auf dem Sportplatz ankam, warteten auf mich ein sehr gebrechlicher alter Herr zusammen mit zwei Therapeuten. Nach einer kurzen Begrüßung sagten einer der beiden zu mir: „Sie werden jetzt 45 Minuten mit dem Herrn Federball spielen!“

„Was, soll das ein Witz sein?“ Ich lächelte höflich und schaute zu allen fragend. Ich wünschte mir einen starken Partner, einen ebenbürtigen Gegner, der mich wachhält, der mich motiviert und mir Spaß bringt. Dies war nicht meine Erwartung einer Sporttherapie.

„Nein, nein, das muss ein Missverständnis sein“, dachte ich enttäuscht.

Die beiden Therapeuten ignorierten mein unverständliches Gesicht, mein Entsetzen und sie forderten mich wiederholt auf, mit dem Federballspiel zu beginnen.

„Okay, wenn ich etwas spiele, dann will ich gewinnen. Kein Pardon, keine Rücksicht gegenüber dem Herrn.“ Wie zum Trotz schmetterte ich den Federball mit voller Kraft zu meinem Spielpartner. Mein Schlag war stark und schnell. Der gebrechliche Herr hatte gar keine Chance, den Federball zu erreichen.

Nach zehn Minuten war mein Spielpartner völlig verschwitzt und aus der Puste. Er konnte kaum noch laufen. Er konnte weder nach links oder rechts springen, noch nach oben sich recken oder sich tief bücken. Er parierte keinen einzigen Schlag von mir. Es macht keinen Sinn. Er gab aber nicht auf, er keuchte schwer.

Was wollte der alte Herr mir und uns beweisen? So konnte er niemals 45 Minuten überstehen. Es machte mir gar keinen Spaß, mit ihm zu spielen. Die Therapeuten schaute ich klagend an. Die beiden „sadistischen“ Therapeuten müssten zum Wohle des alten Herrn sofort das Spiel unterbrechen, aber sie standen schweigend am Spielfeldrand und beobachteten uns regungslos. Ich war entsetzlich frustriert und bereute, dass ich an solch einem „Schwachsinn“ teilgenommen hatte.

Das Spielfeld aber zu verlassen und den Schläger wegzuwerfen, kam mir nicht in den Sinn. Mein Lebensgrundsatz war und ist, immer alles schön zu Ende zu bringen, was ich angefangen habe. Noch weitere 35 Minuten sollte ich mit ihm spielen. Das erschien mir als eine unendlich lange und absurd verschwendete Zeit. Mir blieb nichts Anderes übrig, als die Situation zu akzeptieren.

Die nächsten 35 Minuten musste ich genauso wie der Herr verkraften und überstehen. Um dies zu erreichen, hielt ich meine jugendliche Kraft, die in dieser Situation völlig unangebracht war, zurück und konzentrierte mich, den Federball weich und gezielt zuzuspielen, damit er ihn ohne viel Kraft und Bewegung treffen und zurückspielen konnte.

SALON MOON

berliner salonkultur

Da passierte das Wunder! Er freute sich wie ein kleines Kind über seinen Erfolg. Er konnte den sanften, gerade gespielten Ball an mich zurückspielen. Seine Freude machte mich glücklich und ich war erstaunt, dass seine Freude mir großen Spaß bereitete. Es wurde ein fabelhaftes Federballspiel! Allein im Leben stark zu sein, machte mich oft müde und schwach. Es führte mich manchmal zu unermesslicher Einsamkeit und tiefen Frustration. Diese 45 Minuten, das Federballspiel mit einem alten Herrn, sind mir eine schöne, unvergessliche Erinnerung geblieben.

Nun meine Weisheit:

Dosiere gut deine Kraft. Mache dich nicht lächerlich. Spiele füreinander. Im Wechselspiel geht es nicht ums Gewinnen, sondern um die Freude miteinander. Freude und Glück sollten das gemeinsame Ziel des Wechselspiels und des Lebens sein. Schenke Lächeln. Mache Freude. Gewinne das Herz.

Moon Suk - 6. Februar 2017

Life is flowing, moving, happening! Let's do performance. May we be happy!
Vergnügt euch mit Moons Weisheiten! Moons Weisheiten sind frei für jeden Glücklichen und Unglücklichen.
Urheberrechtshinweis: Moons Weisheiten unterliegen dem urheberrechtlichen Schutz.

Moon Suk - www.moonsuk.de - www.salonmoon.de - www.fun-for-writing.com